

Mit Spaß und Spiel das Eis brechen

Mobile Jugendarbeit sucht den direkten Draht zu den „wilden“ Jugendtreffs

VON THOMAS EIER

MÜHLACKER. Torwandschießen, gemeinsames Grillen, Kistenstapeln, „Blind Kick“: Vier Angebote an vier Freitagen auf dem P+R-Parkplatz nahe der Drehscheibe, die nach Schätzung der Mobilien Jugendarbeit in Mühlacker zwischen Juli und Oktober insgesamt etwa 40 bis 50 Jugendliche angelockt haben. Zwei Ziele verfolgten die Initiatoren mit dem Projekt: Kontakte zu knüpfen und den Cliquen Alternativen zur Langeweile aufzuzeigen.

Ziel erreicht? Anne Polinsky vom Verein Miteinanderleben, der in Zusammenarbeit mit der AG Drogen und dem Arbeitskreis Jugend in Mühlacker die Mobile Jugendarbeit organisiert, zieht ein positives Fazit der Unternehmungen. „Was die Kontaktaufnahme betrifft, war es ein Erfolg. Außerdem haben uns die Rückmeldungen der Jugendlichen gefreut, wonach sie es ganz toll fanden, dass so etwas angeboten wird.“ Die Erwartung, die Jugendcliquen würden schlagartig von der Straße wegbleiben, habe niemand mit dem Projekt verbunden; stattdessen sei es darum gegangen, sich als Ansprechpartner bekannt zu machen und eine Vertrauensbasis zu schaffen.

Mit der Möglichkeit, sich für ein Kickerturnier im Jugendhaus ProZwo zu qualifizieren, schlugen die Organisatoren den Bogen zur institutionalisierten Jugendarbeit. Andererseits, stellt Polinsky fest, werde es unter Jugendlichen immer Gruppen geben, die ihre Treffpunkte lieber ungebunden



Eines der Angebote: Torwandschießen auf dem P+R-Parkplatz. Archivfoto: Becker

nach Lust und Laune auswählten. „Es geht dabei nicht nur um benachteiligte Jugendliche“, betont die Bereichsleiterin von Miteinanderleben. Überhaupt seien die Gruppen, die sich im Umfeld der Drehscheibe treffen, bunt gemischt; was das Alter der jungen Leute betreffe und ihre Nationalität, aber auch ihre schulische und berufliche Situation.

„Es war uns wichtig, dass junge Menschen im Raum Mühlacker wissen, an wen sie sich wenden können, wenn sie Anliegen

und Fragen haben“, fasst Sozialpädagogin Elena Gräfenstein, eine von vier beteiligten Sozialarbeiterinnen, zusammen. Ob es mittelfristig gelungen sei, den Jugendlichen einen Zugang zur Mobilien Jugendarbeit oder zu anderen Angeboten zu eröffnen, bleibe abzuwarten, zeigt sich ihre Kollegin Andrea Knoll noch vorsichtig. „In jedem Fall zeigen die Rückmeldungen der Jugendlichen, dass es einen Bedarf an Angeboten und Austausch in Mühlacker gibt.“

Ermöglicht wurde das Projekt mit den vier Angeboten jeweils freitagabends durch die Spende des Kinder- und Jugendfördervereins Enzkreis. Das Beispiel zeigt aus Sicht der Mobilien Jugendarbeit, dass für den Erfolg viele an einem Strang ziehen müssten. „Jede Institution hat ihre Berechtigung“, erklärt Anne Polinsky auf die Frage nach dem privaten Sicherheitsdienst, der im Auftrag der Stadt kontrolliert. „Er ist aber kein Allheilmittel, sondern es braucht zusätzlich die Sozialarbeit.“ Probleme wie das der wilden Müllablagerungen ließen sich nicht auf Knopfdruck lösen; hier brauche es eine immer wiederkehrende Ansprache der Jugendlichen, wobei die Mobile Jugendarbeit mit ihrer Mischung aus Streetwork, Einzelhilfe und Cliquenarbeit bewusst auf zwanglose, „niederschwellige“ Kontakte setze.

- Die Mobile Jugendarbeit Mühlacker ist ein Kooperationsangebot mit der AG Drogen in Trägerschaft des Vereins Miteinanderleben. Anlaufstelle ist das Wertlegebäude, Telefon 07041/8107927 oder 07041/816442 (www.miteinanderleben.de).

MT 21.10.10